

wo ich eine Leistung erreichen kann. Ich habe mich damals dem Cabaret „Voltaire“ und dem Dadaismus angeschlossen, weil ich begriff, daß ein Kulturprotest (und etwas Anderes war der Dadaismus nicht) notwendig sei und daß ich an dieser Stelle etwas leisten könnte. Ich habe mich dem Dadaismus dann in Zürich und später in Deutschland mit einer Intensität hingeeben, die mich Jahre meiner Gesundheit und meiner sogenannten literarischen Karriere gekostet hat. Das war kein Spaß. In dem Worte Dada sammelten wir alles Das, was wir an Wut, Verachtung, Überlegenheit und menschlichem revolutionären Protest aufbringen konnten. Ich hätte mit dem Parteibuch, gleich welcher Richtung, damals weniger geleistet. Es sind immerhin viele Millionen Menschen gewesen, denen das Wort Dada in den Ohren geklungen hat und sicherlich einige Zehntausende, die begriffen haben, daß Dada die Ironisierung und Verhöhnung einer Kultur war, die sich den Flammenwerfern und Maschinengewehren würdig zeigte.

Bei Ball liegt der Fall wesentlich schwieriger. Während ich immer mehr zu der Überzeugung kam, daß eine Änderung der Welt notwendig und erreichbar sei, glaubte Ball zwischen dem Gefühl für das Wahre und Gerechte und der bei einer Durchführung einer sozialen Ordnung notwendigen Gewalt keinen Kompromiss finden zu können. Wenn man ehrlich ist, muß man zugeben, daß es eine geistige Haltung gibt, die schwer in unser soziales Weltbild paßt. Man muss auch zugeben, daß geistige Energiekerne da sind, deren Wirkungen auf einer anderen Ebene liegen als die Rechnungen und Überlegungen, nach denen sich die physischen und politischen Ereignisse ordnen. Ball ist Einer der sensibelsten und geistigsten Menschen gewesen, die mir in meinem Leben begegnet sind. Sein Weg von dem schmerzlichen Protest des Dadaismus zum Glauben an eine geistige Macht, die auf ihre Art wirkt, ist mir verständlich, wenn ich ihn auch nicht billigen kann. Daß Ball sein Cabaret „Voltaire“ nannte, deutete darauf hin, daß er von kulturellem Kritizismus besessen war. Er bekämpfte glühend Deutschland und den Protestantismus, weil er diese Mächte für unethisch, sozial minderwertig, kulturell verderblich hielt. Er fand eine Verbindung zwischen Protestantismus und Hegelianismus, die dialektischen Köpfe wurden ihm verdächtig. Er träumte sich in eine Geistigkeit hinein, die ohne nein und ja dem Wesentlichen Platz machte. Die ungeheuere, fast erbitterte Ehrlichkeit, mit der Ball um seine Wahrheiten kämpfte, stellt ihn hoch über zahlreiche meiner literarischen Bekannten, die mit einer bequem übernommenen Gesinnung in der Hand auf ein wohlhabendes Leben zusteuern. Ball war so arm, daß er oft tagelang hungerte, es kümmerte ihn nicht. Er sah nur seinen Weg, seine Entscheidungen. Das Cabaret „Voltaire“, der Dadaismus sind ihm ebenso